

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts
Pulsnik
und des Stadtrathes

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Musikrisches Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnementspreis
vierteljährlich 1 R. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Babs,
Königsbrück, E. S. Krausche,
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Invalidentank.
Rudolph Hoffe und G. L.
Daube & Comp

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Sonnabend.

Ar. 33.

24. April 1897.

Heil König Albert!

Es naht sich wiederum mit ehrfurchtsvollen
Grüßen
Dein treues Volk, o Herr und König, Deinem
Thron,
Sie spenden Wünsche Dir, die tief im Herzen
sprießen,
Sie künden Liebe Dir, o Wettins edler Sohn.
Zugleich mit ihnen schallt der Sachsen Schwur aufs
Neue,
Er braust vom Erzgebirg' bis zu dem Tiefland
hin:
„Zu unserm Albert steh'n wir stets in alter
Treue,
Wir halten unentwegt zu ihm in festem Sinn!“



Bist Du doch Sachsens Held, auf den wir stolz
vertrauen,
Der Recke Schlachterprobt, der Herrscher hehr wie
mild;
Drum bist Du auch der Hort, auf den wir Alle
bauen,
Der hält in starker Hand Saxonias Ehrenschild.
Der Schlachtenlorbeer ist um Deine Stirn ge-
schlungen,
Es glänzt Dein Feldherrnruf weithin durch alle
Welt;
Doch auch als Friedefürst ist längst Dein Ruhm
erklungen,
Dein Scepter schuf sich ja ein reiches Segensfeld

Wohlan, so nimm denn froh des Volkes Gruß entgegen,
Den es Dir jubelnd heut zu Deinem Ehrentag;
Wohlan, so kling' es nun gar mächtig allerwegen,
Und tön' von Berg zu Thal dahin im grünen Hag:
„Heil, Heil, o Albert Dir — mögst Du noch lange zieren
Den hehren Königsthron, zur Ehr' dem ganzen Land,
O, möge gnädig Dich der Herr auch ferner führen!
Wir aber schau'n auf Dich in Treue unverwandt!“

Die unterzeichnete Behörde nimmt Veranlassung, auf die Gefahren der Ansteckung und Verschleppung von Krankheiten hinzuweisen, welchen sich dritte Personen dadurch aussetzen, daß sie Kleidungsstücke, Wäsche und Betten solcher Personen, die an ansteckenden Krankheiten (insbesondere Cholera, Typhus, Pocken, Diphtheritis, Scharlach, Masern und Lungenschwindsucht) erkrankt waren, oder selbst in dieser Richtung verdächtige Gegenstände annehmen oder kaufen und deshalb hier vor eindringlich zu warnen. Werden die betreffenden Gegenstände nicht einfach vernichtet, so wird empfohlen, sie auszuschleppen oder durchzudämpfen und dann nach Besprengung mit 5 %iger Carbolsäurelösung 24 Stunden lang der frischen Luft auszusetzen.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 14. April 1897.
von Erdmannsdorf.

Sonnabend, den 24. April 1897, Nachmittags 4 Uhr,

gelangen im hiesigen Schützenhause 1 Bettstelle mit Matratze und 4 gute Betten gegen Vorkaufung zur Versteigerung.
Pulsnik, den 20. April 1897.

Secretär Kunath, Ger.-Vollz.

Montag, den 26. April c.: Viehmarkt in Königsbrück.

Zum Geburtstage des Königs.

König Albert tritt am 23. April in sein 70. Lebensjahr ein, um so bewegter bringt das Sachsenvolk seinem allgeliebten Monarchen zum diesmaligen Geburtsfeste denselben die innigsten und herzlichsten Glückwünsche dar. Wird sich doch im kommenden Jahre ein Vierteljahrhundert erfüllen, seit der erlauchte Herr die Geschicke unseres Sachsenlandes lenkt, und diese Regierungszeit des edlen Fürsten, sie ist wahrlich überreich an Segen, Ehren und Erfolgen. Aber wenn deshalb wir Sachsen unserm gütigen Herrscher, der von Anbeginn seiner Regentenlaufbahn an bis zum heutigen Tag sich in so gesegneter Weise dem Wohle und den Interessen seines Volkes und Landes gewidmet hat, das vollste Maß tiefgefühlter Liebe und Verehrung entgegenbringen, so genießt er doch auch außerhalb der Grenzen unseres engeren Vaterlandes die ehrfurchtsvolle Bewunderung und Hochachtung weiter Volkskreise. König Albert ist eine der hervorragendsten Spitzen der gesammten deutschen Nation, er hat die Einigkeit des neuen Reiches auf den blutgetränkten Schlachtfeldern Frankreichs mit schmieden helfen, und die herrlichen Waffenerfolge, die er zuerst als Führer des heimatischen zwölfsten Armee-corps und dann als Oberbefehlshaber der Waas-armee erringen durfte, haben seinem Namen für alle Zeiten eine hervorragende Stelle im deutschen Heldensuche gesichert. Aber auch nach der ruhmvollen Begründung des Reiches hat er noch bis zur Stunde mit daran gewirkt, den inneren Ausbau dieses stolzen Gebäudes zu fördern und die so schwer errungene nationale Einheit der deutschen

Stämme nach innen zu befestigen, so daß der edle Sachsenfürst mit Recht einer der ersten und erprobtesten Boladine des Kaisers und des Reiches im ganzen deutschen Volke gefeiert und geehrt wird. Seiner echt deutschen Gesinnung verlieh ja auch der erlauchte Monarch erst jüngst wieder durch die von ihm zuerst gegebene Anregung zur Schaffung einer einheitlichen Nationalokarde für das deutsche Heer anlässlich der Kaiser-Wilhelm-Feier erhebenden Ausdruck.

Der hohe Herr kann in erfreulicher Weise in vollster geistiger Frische und in bemerkenswerther körperlicher Rüstigkeit seinen neuen Lebensabschnitt beginnen. Dagegen wurde seine treue Lebensgefährtin, Ihre Majestät die Königin, im vergangenen Herbst wiederum von ihren alten rheumatischen Schmerzen heimgesucht, deren Nachwirkungen es den Ärzten rätlich erscheinen ließen, der erlauchten Frau einen Aufenthalt im Süden zu empfehlen. Zu diesem Zweck wurde Cap Martin ausgewählt, wohin König Albert die Königin Carola am 18. Februar begleitete und woselbst dann die Majestäten bis zum 18. März gemeinsam residierten, worauf der König nach Dresden zurückreiste, um dann in der ersten Aprilwoche mit der Königin wieder in Baden-Baden zusammenzutreffen, von wo aus die Majestäten vereint nach der Heimat zurückkehrten. Wie immer, so hat König Albert auch zu seinem diesjährigen Geburtstage den Gratulationsbesuch des Kaisers erhalten, der hierdurch stets seine besondere Werthschätzung unseres allverehrten Landesvaters zu bezeugen pflegt. Mit dem kaiserlichen Schirmherrn des Reiches aber vereinigt sich das Sachsenvolk in dem innigen Wunsche, daß

Gottes Gnade König Albert und sein ganzes Haus auch fernerhin schützen und segnen möge!

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Beiträge für diesen Theil werden gegen Vergütung dankend angenommen.

Pulsnik. Das am dritten Feiertage im hiesigen Schützenhause von Herrn Concertmeister Emil Steglich unter Mitwirkung der Concertfängerin Fräulein Margareta Knothe arrangirte Concert verschaffte den vielen hiesigen Freunden guter Musik einen höchst genussreichen Abend und erfreute sich auch eines ziemlich regen Besuchs. Beide Künstler stehen von früher her in unserer Stadt in gutem Andenken und sind hier jederzeit gern gesehene und gehörte Gäste. Die Ausführung des mit Geschick zusammengestellten Programms war eine durchaus vorzügliche und lobenswerthe und namentlich hat uns Fräulein Knothe, deren sympathische Stimme an Stärke und Wohlklang in den letzten Jahren bedeutend zugenommen hat, auß vordentlich überrascht und vielen Genuß verschafft. Den reichsten Beifall fanden ihre Lieder „Frühlingsblumen“ von Reinecke und „der Engel Lied“ von Braga, die von ihr sowohl, als von Herrn Steglich in vollendeter Weise zum Vortrag kamen, aber auch „O bella Venezia“ und das „Blumenorakel“ fanden wohlverdienten Beifall. Herrn Steglich haben wir schon oft als Meister seines Instrumentes rühmen können. Sein „Le petit Tambour“ von David war ein Bravourstück und auch „der Carneval von Benedig“ kam von seiner Seite zum vorzüglichsten Vortrag. Die Begleitung lag in den Händen